

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Die Orthodoxe Taufe auf Kreta

Ein Beitrag unseres NLUK Mitglieds *Nina Krips*, Kounavi, Kreta



„Martyriko“

Wer schon einmal zu Gast bei einer kretischen Hochzeit war (siehe dazu unser Info-Merkblatt unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/380-12.pdf> ], der weiß, dass es danach meist nicht lange dauert bis eine Einladung zur Taufe ins Haus flattert. Eine Taufe wird zwar nicht annähernd so groß gefeiert wie eine Hochzeit, trotzdem ist sie für Täufling, Eltern und Taufpaten ein sehr wichtiges Ereignis.

Die Planung einer Taufe beginnt mit der wichtigen Frage: Wer soll der Taufpate/die Taufpatin sein? Die Entscheidung sollte erst nach reiflicher Überlegung gefällt werden, denn der Pate ist nicht nur bei der Taufe anwesend. Er wird zum „geistigen Vater/Mutter“ des Kindes und sollte ihm ein Leben lang mit Rat und Tat zur Seite stehen. Früher waren die Taufpaten auch diejenigen, die, sollte den Eltern etwas zustoßen, das Kind bei sich aufnehmen und es großzogen. Meist wählen die Eltern einen engen Freund für diese Aufgabe. Das hat den Vorteil, dass Lebensstil und Überzeugungen meist sehr ähnlich sind und so Konflikte bei der Erziehung des Kindes vermieden werden. Mitunter hat die Wahl des Paten aber auch praktische Gründe. So werden oft Personen gewählt, die ein hohes Ansehen in der Gemeinde genießen, oder finanziell sehr gut gestellt sind. Der Pate muss orthodoxen Glaubens sein. Ist er verheiratet, so muss eine kirchliche Trauung erfolgt sein. Hat er nur standesamtlich geheiratet, wird er von der Kirche nicht als Taufpate akzeptiert.



**Abb. li.:** Die Uroma des Täuflings prüft die Wassertemperatur im Taufbecken; **Abb. re.:** Die Taufpatin mit dem Myro.

Ein großes Thema ist natürlich auch die Auswahl des Namens. Meist wird das Kind nach seinen Großeltern benannt. Auf Kreta gilt folgende „Regelung“: Ein Mädchen bekommt den Namen der Großmutter mütterlicherseits, ein Junge den des Großvaters väterlicherseits. Dies ist jedoch nur ein „Leitfaden“. Gibt es zum Beispiel einen nahen Verwandten (Onkel, Tante, Großeltern), der verstorben ist, wird das Kind oft auf diesen Namen getauft. Gelegentlich werden Kinder auch einem bestimmten Heiligen „versprochen“. Betet zum Beispiel ein kinderloses Paar um Nachwuchs und es kommt zur Schwangerschaft, bekommt das Baby zum Dank den Namen des wunderwirkenden Heiligen. Dieses Versprechen (das sogenannte „Tama“) wird nur dann gegeben, wenn man wirklich bereit ist, es zu erfüllen, denn die Nichteinhaltung soll großes Unglück bringen! Interessant ist auch, dass die meisten Kinder bis zur Taufe „Bebis“ oder „Beba“, also Baby genannt werden und ihren Namen tatsächlich erst bei der Taufe bekommen!

Sind Name und Pate gewählt, steht der Taufe nichts mehr im Wege! Die Schritte sind folgende: Als erstes dreht sich der Pate in Richtung Westen, zum Eingang der Kirche und widersagt dem Satan. Ist dies getan, bläst er dreimal in die Luft und "spuckt" dreimal auf den Boden.

Nun wenden sich Pate und Pope in Richtung Osten, zum Altar. Der Pate verspricht dreimal, sich Jesus Christus anzuschließen und liest daraufhin das Glaubensbekenntnis. (Link mit deutscher Übersetzung: [ [http://www.enoria.be/index.php?option=com\\_content&task=view&id=47&Itemid=61](http://www.enoria.be/index.php?option=com_content&task=view&id=47&Itemid=61) ]). Anschließend nennt er dem Popen den Namen, auf den sein Schützling getauft werden soll und sie schreiten gemeinsam Richtung Taufbecken. Der Pope segnet Wasser und Öl indem er es dreimal bekreuzigt. Nun reibt er etwas von dem Öl auf Nase, Ohren und Mund des Täuflings, um ihn dann an den Paten weiterzugeben, der den restlichen Körper einreibt. Nun taucht der Pope den nackten Täufling dreimal in das Taufbecken und spricht dabei die Worte: "Getauft wird der Diener Gottes (Name des Kindes), im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen." Nach dem "Eintauchen" wird das Frischgetaufte dem Paten in die Arme gelegt, der es in ein weißes Leintuch wickelt. Dann werden Stirn, Brust, Hände und Füße des Kindes mit dem heiligen "Myro" bekreuzigt. Währenddessen spricht der Pope kurze Gebete. Das Myro ist ein spezielles Gemisch aus Öl und 57 Duftstoffen und Heilkräutern, das etwa alle zehn Jahre vom Ökumenischen Patriarchat hergestellt wird. Nun wird dem Kind eine Haarsträhne abgeschnitten. Dies ist eine Art Opfer an Gott. Als nächstes werden ihm die weißen Taufkleider angezogen. Diese symbolisieren das neue Gewandt der Seele. Außerdem wird ihm vom Paten das Taufkettchen mit Kreuz angelegt. Nun gehen Pope, Pate und Taufkind dreimal im Kreis um das Taufbecken. Dabei darf natürlich die Lambada, die Taufkerze nicht fehlen, denn sie symbolisiert das Licht Gottes. Zum Abschluss küsst die Mutter die Hand des Taufpaten und bekommt ihr frischgetauftes Kind in die Arme gelegt.



An die Anwesenden werden wie auch bei einer Hochzeit gezuckerte Mandeln verteilt. Zudem bekommt jeder Gast eine Anstecknadel mit einem kleinen Kreuz, das sogenannte "Martyriko", als Zeugnis dafür, dass er an diesem wichtigen Tag anwesend war.

Natürlich muss eine Taufe auch gebührend gefeiert werden! Bei gutem Essen, Musik und Tanz amüsiert man sich, wenn auch meist in kleinerem Kreis als z.B. bei einer Hochzeit.

Drei Tage nach der Taufe ist es Zeit das Kind zu baden und die Taufkleider zu waschen. Das Wasser, das man dabei benutzt darf auf keinen Fall in den Abfluss gegossen werden, da es Rückstände des heiligen Myro enthält. Traditionell wird es in die Kirche gebracht, es ist jedoch auch akzeptabel es in den Garten oder ins Meer zu schütten.

Am ersten Sonntag nach der Taufe holt der Pate sein Taufkind ab, um mit ihm die Messe zu besuchen.

Wie Sie sehen, ist die Orthodoxe Taufe ein Ereignis voller Symbolik und einer der wichtigsten Tage im Leben des Täuflings. So lohnt es sich auf jeden Fall dabei zu sein!